

Hofmeisterin (wie oben). Du siehst's!

Eugenie (wie oben). Der Mut verläßt mich!
Nein, ich wag' es nicht.

Sei's, wie es will, ich bin verloren, bin
Aus allem Vortheil dieser Welt gestoßen;
Entsag' ich denn auf ewig dieser Welt!
O, dies vergönnt du mir! du willst es ja,
Die Feinde wollen meinen Tod, sie wollen
Mich lebend eingescharrt. Vergönne mir,
Der Kirche mich zu nähern, die begierig
So manch unschuldig Opfer schon verschlang.
Hier ist der Tempel: diese Pforte führt
Zu stillem Jammer, wie zu stillem Glück.
Laß diesen Schritt mich ins Verborgne tun!
Was mich daselbst erwartet, sei mein Loß.

Hofmeisterin. Ich sehe, die Abtissin steigt,
begleitet

Von zwei der Ihren, zu dem Platz herab;
Auch sie ist jung, von hohem Haus entsprossen;
Entdeck' ihr deinen Wunsch, ich hindr' es nicht.

4. Auftritt.

Die Vorigen. **Abtissin**. Zwei **Nonnen**.

Eugenie. Betäubt, verworren, mit mir selbst
entzweit

Und mit der Welt, verehrte heil'ge Jungfrau,
Siehst du mich hier. Die Angst des Augenblicks,
Die Sorge für die Zukunft treiben mich
In deine Gegenwart, in der ich Linderung
Des ungeheuren Übels hoffen darf.

Abtissin. Wenn Ruhe, wenn Besonnenheit
und Friede

Mit Gott und unserm eignen Herzen sich
Mittheilen läßt, so soll es, edle Fremde,
Nicht fehlen an der Lehre treuem Wort,
Dir einzulösen, was der Meinen Glück
Und mein's, für heut sowie auf ewig, fördert.

Eugenie. Unendlich ist mein Übel, schwer-
lich möcht'

Es durch der Worte göttliche Gewalt
Sogleich zu heilen sein. O, nimm mich auf
Und laß mich weilen, wo du weilst, mich erst
In Tränen lösen diese Bangigkeit
Und mein erleichtert Herz dem Troste weihen!

Abtissin. Wohl hab' ich oft im heiligen
Bezirk

Der Erde Tränen sich in göttlich Lächeln
Verwandeln sehn, in himmlisches Entzücken;
Doch drängt man sich gewaltsam nicht herein;
Gar manche Prüfung muß die neue Schwester
Und ihren ganzen Wert uns erst entwickeln.

Hofmeisterin. Unterschiedner Wert ist leicht
zu kennen, leicht,

Was du bedingen möchtest, zu erfüllen.

Abtissin. Ich zweifle nicht am Adel der
Geburt,

Nicht am Vermögen, dieses Hauses Rechte,
Die groß und wichtig sind, dir zu gewinnen.

Drum laßt mich bald vernehmen, was ihr
denkt.

Eugenie. Gewähre meine Bitte, nimm mich
auf!

Verbirg mich vor der Welt im tiefsten Winkel
Und meine ganze Habe nimm dahin.
Ich bringe viel und hoffe, mehr zu leisten.

Abtissin. Kann uns die Jugend, uns die
Schönheit rühren,

Ein edles Wesen, spricht's an unser Herz,
So hast du viele Rechte, gutes Kind.

Geliebte Tochter! komm an meine Brust!

Eugenie. Mit diesem Wort, mit diesem
Herzensdruck,

Befänigtigst du auf einmal alles Loben
Der aufgeregten Brust. Die letzte Welle
Umspült mich weidend noch. Ich bin im Hasen.

Hofmeisterin (dazwischentretend). Wenn nicht
ein grausam Schicksal widerständig
Betrachte dieses Blatt, uns zu beklagen.

(Sie reicht der Abtissin das Blatt.)

Abtissin (die gelesen). Ich muß dich tadeln,
daß du wesentlich

So manch vergeblich Wort mit angehört.

Ich beuge vor der höhern Hand mich tief,
Die hier zu walten scheint.

5. Auftritt.

Eugenie. **Hofmeisterin**.

Eugenie. Wie? höre Hand?

Was meint die Heuchlerin? Verstehst sie Gott?
Der himmlisch Höchste hat gewiß nicht hier

Mit dieser Frevelthat zu tun. Verstehst
Sie unsern König? Wohl! ich muß es dulden,

Was dieser über mich verhängt. Allein
Ich will nicht mehr in Zweifel, zwischen Furcht

Und Liebe schweben, will nicht weiblich mehr,
Indem ich untergehe, noch des Herzens

Und seiner weichlichen Gefühle schonen.
Es breche, wenn es brechen soll! Und nun

Verlang' ich, dieses Blatt zu sehen, sei
Von meinem Vater, sei von meinem König

Das Todesurteil unterzeichnet. Jener
Gereizten Gottheit, die mich niederstümmet,

Will ich getrost ins Auge schauend stehn.
O, daß ich vor ihr stündel fürchterlich

Ist der bedrängten Unschuld letzter Blick.
Hofmeisterin. Ich hab' es nie verweigert,
nimm es hin.

Eugenie (das Papier von außen ansehend).
Das ist des Menschen wunderbar Geschick,

Daß bei dem größten Übel noch die Furcht
Vor fernerm Verlust ihm übrigbleibt.

Sind wir so reich, ihr Götter! daß ihr uns
Mit e i n e m Schlag nicht alles rauben könnt?

Des Lebens Glück entriß mir dieses Blatt
Und läßt mich größern Jammer noch be-
fürchten.

(Sie entfaltet's.)

Wohlan! Getrost, mein Herz, und schaudre
nicht,